Das Sonntagsevangelium …

… zum Mitnehmen

3. Advent

Aus dem Johannesevangelium:

Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt;
sein Name war Johannes.

Er kam als Zeuge,
um Zeugnis abzulegen für das Licht,
damit alle durch ihn zum Glauben kommen.

Er war nicht selbst das Licht,
er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.

Und dies ist das Zeugnis des Johannes,
als die Juden von Jerusalem aus
Priester und Leviten zu ihm sandten
mit der Frage: Wer bist du?

Er bekannte und leugnete nicht;
er bekannte: Ich bin nicht der Christus.

Sie fragten ihn: Was dann?
Bist du Elíja? Und er sagte: Ich bin es nicht.
Bist du der Prophet?
Er antwortete: Nein.

Da sagten sie zu ihm: Wer bist du?
Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Antwort geben.
Was sagst du über dich selbst?

Er sagte:
Ich bin die Stimme eines Rufers in der Wüste:
Ebnet den Weg für den Herrn!,
wie der Prophet Jesája gesagt hat.

Die Abgesandten gehörten zu den Pharisäern.
Sie fragten Johannes und sagten zu ihm:
Warum taufst du dann, wenn du nicht der Christus bist,
nicht Elíja und nicht der Prophet?

Johannes antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser.
Mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt,
der nach mir kommt;
ich bin nicht würdig,
ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.

Dies geschah in Betánien,
jenseits des Jordan, wo Johannes taufte. *Joh 1, 6-8.19-28*

Gedanken zum Evangelium

Wer von uns möchte nicht gerne manchmal berühmt und bekannt sein? Es muss ein tolles Gefühl sein, wenn viele Menschen zusammenkommen, um dich zu sehen und zu bewundern.

Ob Johannes auch so gefühlt hat? Viele Menschen kamen zu ihm, so ist es im Evangelium aufgeschrieben. Diese Menschen erwarten aber keinen Star, der für gute Unterhaltung und Spannung sorgt. Die Menschen zurzeit Jesu warten auf einen Messias, also auf einen Retter, denn das Land Israel stand unter römischer Besatzung. Die Israeliten hatten im eigenen Land nicht viel zu sagen. Das Leben unter fremder Herrschaft war schwer. Sie erinnerten sich an alte Verheißungen durch Propheten. Die sprachen davon, dass Gott einen Retter schicken wird.

Ist es dieser Retter nun Johannes? Die Priester, Leviten und Pharisäer, das sind die gebildeten Leute, wollen es wissen. Sie fragen Johannes danach und schauen dabei auch zurück in die Schriften der Propheten. Johannes sagt nein, denn er weiß wer nach ihm kommt. Jesus wird dieser Retter sein. In Jesus wird Gott Mensch. Das geschieht, damit wir von seiner Liebe hören und sie verstehen können. Johannes weiß, dass Gottes Liebe die Menschen besser machen kann. Das möchte er den Menschen sagen.

Das Heil kommt durch Gott und durch Gottes Sohn. Er ist schon da, auch wenn ihr ihn noch nicht seht! Das ist ein wirklicher Grund zur Freude!

Segen

Gott segne euren Weg durch den Advent.
Er schenke euch Zeit zum Aufatmen.
Er gebe euch Gelassenheit.
Er belohne euer Warten durch Frieden und Glück.
Dazu segne euch der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Hier sind ein paar Adventslieder durcheinander geraten. Male die Kästchen in derselben Farbe an, die zusammen gehören. Es sind mal zwei, mal drei oder sogar vier Kästchen…

Zwischen Mehl und Milch
macht so mancher Knilch
eine riesengroße Kleckerei.
In der Weihnachtsbäckerei,
in der Weihnachtsbäckerei.

Dicke rote Kerzen, Tannenzweigenduft, und ein Hauch von Heimlichkeiten liegt jetzt in der Luft.

Sehet die dritte Kerze brennt. Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein.

Wo ist das Rezept
geblieben
Von den Plätzchen, die wir
lieben?
Wer hat das Rezept
Verschleppt?

Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.

Wir sagen euch an den lieben Advent.

Und das Herz wird weit.
Macht euch jetzt bereit:
Bis Weihnachten, bis Weihnachten
ist nicht mehr weit.

In der Weihnachtsbäckerei gibt’s so manche Kleckerei.

Na, dann müssen wir es packen
Einfach frei nach Schnauze backen
Schmeißt den Ofen an.
Und ran!